

Zeit- und Weltreise mit zwei Klangmalern

Mit ihrem Instrumentalkonzert begeisterte das Duo die Zuhörer in der Spitalkirche

Vilsbiburg. Sie spielen fast alles, aber alles ein wenig anders. Wenn sich Stefan Amannsberger und Richard Köll beispielsweise ein Lied aus dem Zyklus „Die Winterreise“ von Franz Schubert vornehmen, das mit der Textzeile „Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh' ich wieder aus“ beginnt, wird daraus ganz entspannt der neue Titel „Umzug“ fabriziert. Das Grundmotiv ist dann schon noch von dem bereits mit 31 Jahren verstorbenen österreichischen Komponisten, aber da beginnt die Kunst des Improvisierens.

So steigen aus der Musik Schuberts Klanggirlanden auf und wehen durch den gotischen Raum der Spitalkirche, die sich mit ihrer Atmosphäre und Akustik für kleinere und mittelgroße Konzerte so gut eignet. Das geht aber nicht nur Franz Schubert so, sondern auch dem amerikanischen Jazz-Komponisten Fats Waller, einem Ragtime, Tango oder Bossa Nova. Amannsberger und Köll führen das vielköpfige Publikum über die Jahrhunderte und über den gesamten Erdball, ob nun in die USA oder nach Südamerika. Immer schwingt - oder swingt - ein gutes Stück der persönlichen und musikalischen Biografie der beiden Virtuosen mit. Bei den in das Programm eingestreuten, in Wippstetten oder Landshut entstandenen Eigenkompositionen ist das ohnehin selbstverständlich.

Doch damit der Vielfalt noch nicht genug: Der Gitarrist Stefan Amannsberger hatte drei Instrumente mit in die Spitalkirche ge-



Stefan Amannsberger und Richard Köll, hier mit seinem Basssaxophon, beherrschen ein virtuoseres Duospiel.

bracht, davon eine Hawaii-Gitarre, die ähnlich einer Zitter liegend gezupft wird. Und Richard Köll war gar mit zwei Klarinetten und zwei Saxophonen angerückt, von denen das jeweils massigere sonore Basstöne in den Raum warf.

Doch es waren nicht nur die schallenden Modulationen, die das Publi-

kum mitrissen. Gerade bei den zurückhaltenden Klangfarben zeigte sich, dass Musik auch ohne Worte durchaus Humor haben kann. So verbreitete sich in dem mehr als 600 Jahre alten Kirchenschiff eine angenehme nachösterliche Freude. Bei allen Klangmalereien bestachen vor allem das virtuose Beherrschen der

Instrumente und die Leidenschaft im Duospiel. War schon die Einleitung des Konzertes meisterhaft - Stefan Amannsberger begann ganz subtil mit der Gitarre, während Richard Köll mit der Klarinette aus der Tiefe des Raumes kam - lieferten die beiden auch einen perfekten Abschluss. In diesem wurde vielfach gedankt; unter anderem dem begeisterten Publikum und dem Heimatverein für die organisatorische Mithilfe.

Doch die beiden Künstler hatten wohl selbst nicht erwartet, damit schon davonzukommen. Erst nach mehreren Zugaben verließen die Zuhörer mit dem Gefühl, in dem historischen Raum an diesem Abend etwas ganz Besonderes erlebt zu haben.

Peter Bartheit

Parkmöglichkeiten um Vilstalhalle knapp

Vilsbiburg. Die Roten Raben erwarten heute um 20.15 Uhr den VfB Suhl zu ihrem nächsten Heimspiel in der Vilstalhalle, also die Mannschaft, die sie im Halbfinale des DVV-Pokals besiegt hatte. Diese Scharte wollen die Roten Raben auswetzen und hoffen natürlich auf die Unterstützung vieler Raben-Fans. Da seit einiger Zeit der Bau der neuen Ballsporthalle auf Hochtouren läuft, sind allerdings bei diesem Heimspiel die Parkmöglichkeiten rund um die Vilstalhalle eingeschränkt. Daher müssen die Besucher des Spieles einen weiteren Fußweg einplanen.